

Rebland *Kurier*

12.06.2013

Freude am Lernen

Zähringer Werkrealschule in Neuenburg geht neue Wege

Neuenburg. An der Zähringer Werkrealschule in Neuenburg tut sich was: Sylvia Huck, engagierte Klassenlehrerin einer fünften Klasse, hat erkannt, dass gut drei Viertel ihrer Schüler einer sogenannten Teilleistungsstörung leiden und daher den Schulstoff im Gehirn nicht richtig verarbeiten können. Zu diesen Störungen zählen Krankheitsbilder wie die Legasthenie oder LRS, AD(H)S und die weniger bekannte Dyskalkulie. Das ist eine Rechenstörung, bei der die Betroffenen keine Mengenvorstellung zur jeweiligen Zahl haben und daher oft noch in höheren Klassen beim Rechnen die Finger zu Hilfe nehmen müssen.

Prof. Dr. Burkhard Fischer, Gründer des Blick-Labors in Freiburg, hat herausgefunden, dass sich die Lernfähigkeit der Kinder verbessern lässt, wenn man die Wahrnehmungsfunktion verbessert, die zuvor als schlecht getestet wurde. Wichtig ist, gezielt diese Defizite anzugehen und die wenig ausgebildeten Wahrnehmungsfunktionen täglich zu trainieren - ähnlich wie beim Klavierspielen oder beim Sport. Zu diesem Zweck hat er ein handliches Gerät entwickelt, mit dem die Kinder täglich für zehn Minuten trainieren. Die Idee ist, sowohl die Diagnostik als auch das tägliche Trainieren in den Unterricht von Sylvia Huck zu integrieren,

so dass Freizeit und Hausaufgaben davon unberührt bleiben. Zur Information erhalten die Eltern nach Diagnosestellung einen Befund. Das Gerät stellt individuell für jeden Nutzer das Übungsprogramm zusammen, speichert den Verlauf und passt die Schwierigkeitsstufen während des fortlaufenden Übungsprogramms ständig an. Prof. Fischer berichtete, dass bereits nach drei bis fünf Wochen die ersten positiven Veränderungen im Lernverhalten auftreten können. Angedacht ist, das Projekt nach den Sommerferien zu starten und so lange laufen zu lassen, bis alle Teilnehmer mit ihrer Wahrnehmungsfunktion in der Altersnorm sind. Ähnliche Projekte laufen derzeit erfolgreich in einer Schule in Lörrach und dem bayerischen Penzberg, so dass bereits Erfahrung mit dieser Art des Therapierens bestehen.

Da weder die Diagnose noch das Training von einer Krankenkasse übernommen werden, entstehen für dieses tolle Schulprojekt hohe Kosten. Um die Eigenleistung der Eltern so gering wie möglich zu halten versucht die Schulleitung, Sponsoren zu gewinnen. Das große Ziel dieser Aktion ist, dass die Kinder die Motivation zum Lernen zurückgewinnen. Dann stellen sich Selbstwertgefühl und die Freude am Schulbesuch ganz von alleine ein. (gei)